

## SENECA PHILOSOPHUS

### I. Senecas Leben und Werk im Kontext seiner Zeit

	zeitgeschichtlicher Kontext		Senecas Leben	Senecas Werk
<b>31/27 v. Chr.</b> <b>– 14 n. Chr.</b>	<b>Regierung des Augustus</b>			
		ca. 1 v.	Geburt in Corduba	
		ca. 2/3 n.	Übersiedlung nach Rom	
9 n. Chr.	Schlacht im Teutoburger Wald			
<b>14-37</b>	<b>Regierung des Tiberius</b>	ca. 16-22	Philosophische Studien	
	Tod des Germanicus			
19	Anklage und Tod des Cremutius Cordus			
25	Tiberius auf Capri			
ab 27	Sturz Sejans			
31		ca. 30	Aufenthalt in Ägypten	
		31	Rückkehr nach Italien	
		ca. 34	Quästur	
<b>37-41</b>	<b>Regierung Caligulas</b>			
	Geburt Neros in Antium			<i>Consolatio ad Marciam</i> <i>De ira I/II</i>
37				
		ca. 40	Tod von Senecas Vater	
<b>41-54</b>	<b>Regierung des Claudius</b>			
	Provinz Britannia eingerichtet	41	Verbannung nach Korsika (Vorwurf: Ehebruch mit Iulia Livilla)	<i>Consolatio ad Helviam, De ira III</i>
43/44	Ermordung der Messalina			<i>Consolatio ad Polybium, De constantia sapientis</i>
48	Claudius heiratet Agrippina			<i>De brevitae vitae</i>
49		49	Rückberufung aus der Verbannung; Seneca wird Neros Lehrer	
		ca. 50	Prätur	
		51/52	Senecas Bruder Gallio Prokonsul von Achaia	Die Tragödien (bis 60)
<b>54-68</b>	<b>Regierung Neros</b>	54-62	Seneca und Burrus führen die Regierungsgeschäfte	
	Ermordung des Britannicus			<i>Apocolocyntosis</i> <i>De clementia</i>
55	Ermordung Agrippinas	ca. 56	Konsulat	
	Neros Iuvenalia	58	Prozess gegen Suillius	<i>De vita beata</i> <i>De tranquillitate animi</i>
59	Die ersten Neronia			
60	Tod des Burrus;			
62	Verstoßung und Ermordung Octavias			
	Der Brand Roms	62	Das Entlassungsgesuch	<i>De otio</i>
	Die pisonische			

64 65	Verschwörung	65	Suizid	<i>De beneficiis;</i> <i>Naturales quaestiones;</i> <i>Epistulae morales ad</i> <i>Lucilium</i>
----------	--------------	----	--------	--

## II. Werkübersicht

sog. *Dialogi*

### 1: *De providentia*

Es gibt eine Vorsehung; Behandlung des Theodizeeproblems; Vergleich des Übels mit der Arznei: Durch sie erlangt der Mensch die wahren Güter. Deshalb nimmt der gute Mensch Übel hin und gibt sich in die Hände Gottes und des Fatums.

### 2: *De constantia sapientis*

Der Weise kann weder durch *iniuria* noch durch *contumelia* erschüttert werden. Auch Ungerechtigkeit, Angst und Hoffnung tangieren ihn nicht, Unrecht leiden nützt ihm sogar. Kränkungen fühlt er nicht, allerdings endet das Werk mit Ratschlägen zum Ertragen von Kränkungen.

### 3-5: *De ira* I-III

Buch I Anzeichen, Wesen und Arten von Zorn

Buch II Charakterisierung des Zorns als *voluntarium vitium*; Unterscheidung von *crudelitas* und *furor*; Der Weise ist nicht zornig; Anleitung zu Vorbeugung von Zorn

Buch III Der Zorn hat Macht, deshalb soll der Mensch 1. nicht zornig werden, 2. lernen, sich vom Zorn zu befreien und 3. seine Mitmenschen besänftigen

### 6: *Consolatio ad Marciam*

Tröstschrift für Marcia, die schon seit drei Jahren um ihren Sohn Metilius trauert.

### 7: *De vita beata*

Die wahren Güter sind geistiger Natur; das Wesen des gelungenen Lebens besteht in einer *mens sana*, aus der sich alles übrige ergibt. In diesem Werk setzt sich Seneca mit der richtigen Einstellung zum Reichtum auseinander – sein eigenes Vermögen wurde ihm wiederholt vorgehalten. Es wird dargelegt, dass auch ein Philosoph Reichtümer besitzen darf, solange er sich nicht von ihnen abhängig macht.

### 8: *De otio*

Erörterung der Frage, ob das politische Engagement eines Philosophen Grenzen hat. Prinzipiell gibt es verschiedene Lebensstufen, im Alter ist Zurückgezogenheit angemessen. Epikur zufolge soll sich der Weise nicht politisch betätigen (außer es kommt etwas dazwischen), laut Zenon schon. Seneca spricht sich dafür aus, dass der Weise – für den Fall, dass dem Staat nicht mehr geholfen werden kann – wenigen helfen soll, und wenn auch das nicht mehr möglich ist, wenigstens sich selbst.

### 9: *De tranquillitate animi*

Seneca diagnostiziert bei seinem Dialogpartner Serenus Überdruß und empfiehlt *tranquillitas*. Das Heilmittel für Serenus' Seelenzustand besteht in der Ausgewogenheit von Tätigsein und (philosophischer) Muße.

### 10: *De brevitae vitae*

An der Kürze des Lebens ist der Mensch selbst schuld, da er zum einen den Wert der Zeit verkennt, zum anderen es nicht versteht, mit der ihm zur Verfügung stehenden Zeit richtig umzugehen.

### 11: *Consolatio ad Helviam*

Seneca tröstet im Exil seine Mutter. Die Rolle des Schmerzverursachers und des Trösters fallen hier zusammen. Helvia solle weder um ihretwegen trauern, noch um seinetwillen, denn die erlittene Schande sei nur ein vermeintliches Übel. Seine Mutter solle sich der Philosophie, ihren anderen Kindern und Enkeln widmen.

### 12: *Consolatio ad Polybium*

Tröstschrift an den Freigelassenen des Kaisers Claudius, der einen Bruder verloren hatte. Fuhrmann bezeichnet diesen Schreibanlass als Vorwand für ein „kaum verhülltes Gnadengesuch“.

## Tragödien

Senecas Tragödien gehen größtenteils auf Euripides zurück. Ihre vom Affekt geleiteten Helden fungieren als Gegenbild zum stoischen Weisen und können durch diese kontrastierende Funktion auch als philosophische Lehrstücke betrachtet werden. Zugleich rekurrieren sie auf aktuelle Skandale des Kaiserhauses: *Phaedra* greift vermutlich den Inzest auf, den man Nero mit Agrippina nachsagte, zudem wird Oedipus im gleichnamigen Drama auffälligerweise als Muttermörder hingestellt, was auf Neros Anschlag auf Agrippina 59 n. Chr. hindeuten könnte. Neben dieser politischen Dimension ist ein wichtiges Charakteristikum die direkte Darstellung des Bühnengeschehens (Medea tötet ihre Kinder auf offener Bühne; Atreus wirft seinem Bruder dessen Kinder zum Fraß vor). Die das Drama dominierende Emotion wird meist in einer pathetischen Exposition heraufbeschworen (vgl. dazu die langen Selbstgespräche von Medea und Phaedra).

*Hercules (furens)*

*Troades*

*Phoenissae*

*Medea*

*Phaedra*

*Oedipus*

*Agamemnon*

*Thyestes*

*Hercules (Oetaeus)*, Echtheit angezweifelt

[*Octavia*, unecht]

*Apocolocyntosis* (Titelgebung durch Cassius Dio) – „Veräppelung“ („Verkümbissung“) des Kaisers Claudius; menippeische Satire

Claudius steigt posthum in den Olymp auf. Zunächst wird er durch Hercules verhört, als sich der vergöttlichte Augustus dagegen ausspricht, Claudius aufzunehmen, schließt sich der himmlische Senat an. Mercurius führt Claudius dann in die Unterwelt, wo der Totenrichter Aeacus ihm wegen seiner Morde den Prozess macht und ihn zu einer Sisyphusarbeit verurteilt: Claudius muss mit einem durchlöcherten Würfelbecher spielen. Da taucht Caligula auf und fordert Claudius als Sklaven. Letztendlich will er ihn aber doch nicht haben und Claudius dient schließlich einem Freigelassenen.

M. v. Albrecht bezeichnet das Werk als „überschätzte Schmähchrift“, Fuhrmann als „ebenso giftiges wie geistvolles Pamphlet“.

*De clementia* – Titel als Erbe von Caesars Politik; staatsphilosophischer Traktat; monarchisches Pendant zu Ciceros *De re publica*; unvollendet / unvollständig überliefert

Fürstenspiegel; die Milde des jungen Nero als *exemplum*; Identifizierung der *clementia* mit der Staatstugend *iustitia*;

Buch 1: Einführung: Milde gehört zu den Herrschertugenden; ein Herrscher soll so handeln, wie er von den Göttern behandelt werden wollen würde; da ein Herrscher im Rampenlicht steht, gelten für ihn strengere Maßstäbe; Grausamkeit ist ein Merkmal des Tyrannen, die zudem keine Sicherheit generiert; Bild des Herrschers als Vater und Arzt; Milde gegenüber Sklaven

Buch 2: Wesen der Milde: Gegenteil von Grausamkeit, nicht zu verwechseln mit der *miser cordia* (Laster im stoischen Sinne)

*De beneficiis* – umfangreichste ethische Schrift (7 Bücher)

Abhandlung über die Ethik des Schenkens; Beispiele für die gestellten Fragen: Wie soll man Wohlthaten erweisen? Kann man jemandem auch gegen dessen Willen eine Wohlthat erweisen? Kann man einem Weisen etwas schenken?

⇒ wirklichkeitsnaher Duktus

### *Naturales quaestiones* – „Physikalische Probleme“; naturwissenschaftliche Schrift (8 Bücher)

Vorstellung der Naturphilosophie als Gipfel des menschlichen Wissens (auch Primat vor der Ethik); Werkgliederung nach Elementen: Feuer (Buch 1 & 2), Wasser (3 & 4a), Luft (4b & 5) und Erde (6), Buch 7 widmet sich den Kometen. Behandlung von Themen der Astronomie (*caelestia*), Meteorologie (*sublimia*) und Geographie (*terrena*).

### *Epistulae morales* – bedeutendstes Werk (erhalten: 124 Briefe, eingeteilt in 20 Bücher)

Einführung in die Philosophie; kein systematischer, sondern existentieller Zugang; Geschlossenheit der ersten drei Bücher (Briefe 1-29), darin auffällige Häufung epikureischer Zitate; der Wunsch des Adressaten nach anderen Zitaten wird mit der Bemerkung quittiert, die Stoa fordere keinen Autoritätsglauben. Themenfülle: Zeitersparnis, Stetigkeit, Freundschaft, rechter Umgang mit Begriffen, Tod, Reichtum, Freiheit, Tugend.

## III. Die Gattungen, in denen sich Seneca bewegt

### ○ Philosophische Literaturformen

#### ➤ Philosophischer Traktat (z.B. *De brevitate vitae*)

#### ➤ Philosophischer Dialog

*De tranquillitate animi* ist weder sokratischer, noch aristotelischer, noch herakleidischer Dialog; es gibt kein Proöm, keine Szenerie, Seneca selbst tritt im Dialog als Ratgeber für Serenus auf; der Dialog spielt also in der Gegenwart des Autors

#### ➤ Konsolationsliteratur

a) Exilliteratur: *Consolatio ad Helviam*

b) *consolatio mortis*: *Consolatio ad Marciam*, *Consolatio ad Polybium*

Kombination von Argumenten aller bedeutenden Philosophenschulen:

- Peripatos: Konzept der maßvollen Trauer (Metriopathie)
- Akademie: Gedanke, dass der Tod die Seele vom irdischen Elend befreit und in ein besseres Leben führt
- Kepos: Methode der Ablenkung (*avocatio*) und Hinlenkung (*revocatio*) auf Erfreuliches
- Stoa: Ideal der Freiheit von Affekten (*apátheia*) und Abwertung des Zufallsgegebenen (*fortuita*), das für das Glück irrelevant ist
- Kyrenaiker: Empfehlung des gedanklichen Antizipierens von Übeln als Vorbeugung gegen überraschende Schicksalsschläge (*praemeditatio malorum*)

Untermauerung der Argumentation durch *exempla*-Reihen

#### ➤ Brief

Senecas *Epistulae morales* stehen nach Fuhrmann zwischen den Privatbriefen Ciceros und den reinen Kunstbriefen des jüngeren Plinius, da ihre Adressierung an Lucilius kein bloßes Ornament darstellt, sie allerdings von Anfang an für die Veröffentlichung bestimmt waren.

M. v. Albrecht bezeichnet die *Epistulae morales* als Gattungskreuzung aus philosophischer Schrift und Brief.

Nach der Terminologie von Wulfram würde es sich um kommunizierende Briefe handeln, und zwar um den öffentlich-literarischen Typus (sog. Buchepistel).

### ○ Diatribe

Diese stoisch-kynische Form der Moralpredigt durchsetzt die verschiedenen philosophischen Gattungen mit folgenden Elementen: häufiger Gebrauch der Anrede (wirklicher / fingierter Adressaten), dialogische Züge, Sentenzen, *exempla* aus der Geschichte.

- Menippeische Satire
  - Prosimetrum: Mischung von Prosapartien mit Verspassagen
  - Die *Apocolocyntosis* parodiert Elemente der Geschichtsschreibung (Unparteilichkeits- und Wahrheitsbeteuerung), epische Techniken (feierlich-umständliche Zeitangabe), Dichterzitate und die Totenklage.
- Tragödie

#### IV. Stil

##### Allgemeine Charakterisierung

- 1) Gegensatz zu Cicero:
  - „epigrammatischer“ Stil
  - Rhetorik im Dienste der inhaltlichen Aussage: *non delectent verba nostra sed prosint* (Sen. epist. 75,5)
- 2) insgesamt kein einförmiger Prosastil (vgl. dazu die abgerundeten Perioden in der Einleitung zur *Consolatio ad Helviam* mit dem Staccato-Stil anderer Werke; auch Stildifferenzen innerhalb eines Werks)

##### Besondere Kennzeichen

- auf Textebene: *genus sublime*
  - Anpassung der Sprache an die jeweilige Sprechsituation
  - *gradatio* (das wichtigste Argument steht am Schluss)
  - *variatio* / assoziierende Gedankenfolge => Kettenform
  - der erhabene Stil schließt umgangssprachliche Elemente nicht aus
  - rhythmisierte Prosa
- auf syntaktischer Ebene
  - deklamatorischer Stil der modernen Rhetorenschule seiner Zeit: Auflösung der klassischen Periode in kurze, asyndetische Sätze
  - Parataxe
  - Parallelismus
- auf Wortebene
  - Metapher (vgl. strukturbildende Funktion der Meeres-/Seefahrtsmetaphorik)
  - Antithese
  - *variatio* (z.B. *tempus – tempora – pars vitae*, epist. 1,1)
  - Pleonasmus (z.B. *repentina ac subita*, epist. 16,6)

#### V. Gedankenwelt

- wissenschaftliches Ziel: Entwurf einer Gesamtschau der Philosophie, jedoch tatsächlich Schwerpunkt auf Ethik, zugleich Überwindung des römischen Postulats des Praxisbezugs
- philosophische Position: als Jugendlicher von dem Neupythagoreer Sotion beeinflusst; grundsätzlich Stoiker (Sympathie für den Mitmenschen und Verständnis für den Menschen als defizitäres Wesen, *humanitas*-Gedanke mit praktischen Folgerungen: z. B. gute Behandlung der Sklaven; Abweichung von der stoischen Lehre v. a. im Tugendbegriff); jedoch auch breite Rezeption Epikurs (v. Albrecht sieht dies in der Attraktivität des Gedankens der inneren Freiheit Epikurs begründet); zudem Anklänge an die Mesotes-Lehre; platonische Elemente in den *Naturales quaestiones*
- geringer politischer Gehalt der philosophischen Schriften kein staatsbürgerliches Desinteresse, sondern bewusster, kontemplativer Kontrast zu Politik
- Bewusstsein für die Widersprüchlichkeit von philosophischer Positionierung und eigener Lebensführung

## VI. Literatur

- v. Albrecht, Michael: Geschichte der römischen Literatur: Von Andronicus bis Boethius; mit Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Neuzeit, München/New Providence u. a. 1994
- Baier, Thomas: Tragödie, in: Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike, 16 Bde., hg. v. Hubert Cancik und Helmut Schneider, Stuttgart/Weimar 2001, Bd. 15/3, Sp. 533-543
- Fuhrmann, Manfred: Geschichte der römischen Literatur, Stuttgart 2005
- Fuhrmann, Manfred: Seneca und Kaiser Nero. Eine Biographie, Frankfurt a. M. 1999
- Kierdorf, Wilhelm: Konsolationsliteratur, in: Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike, 16 Bde., hg. v. Hubert Cancik und Helmut Schneider, Stuttgart/Weimar 2001, Bd. 6, Sp. 709-711
- Schneeweiß, Gerhart: Der Personalstil lateinischer Autoren, München 2002 (Skript)
- Wulfram, Hartmut: Das römische Versepistelbuch. Eine Gattungsanalyse, Berlin 2008